

## **Erklärung des Präsidenten und des Generalsekretärs des Lutherischen Weltbundes**

Der Lutherische Weltbund ist schockiert über die jüngsten Anschläge in Paris und Beirut. Er verurteilt diese abscheulichen Taten auf das Schärfste und spricht all denen, die aufgrund der vielen Opfer dieser Anschläge leiden, ihr Mitgefühl aus. Der Hass in den Herzen und Gedanken einiger Menschen hat erneut einen Weg in die Öffentlichkeit gefunden, sich ausgebreitet und versucht, seine niederträchtigen Begründungen und seine Logik der gesamten Gesellschaft aufzuzwingen.

Diese Zeit verlangt nach robuster Moderation. Die Logik von Ausschließlichkeit und völliger Missachtung für ein Menschenleben sind auf das Schärfste zurückzuweisen, ebenso wie ein totalitäres Anspruchsdenken, welches im Gegenüber Hass und Angst als Basis menschlichen Zusammenlebens hervorruft.

Diese Zeit ruft alle Menschen guten Willens und Anhänger verschiedener Religionen auf, zusammen zu stehen und zusammen zu wirken für Frieden, Gerechtigkeit und Achtung vor dem menschlichen Leben, verbunden mit der Liebe für den Nächsten.

Anschläge wie die in den vergangenen Tagen sollten nicht entmutigen, sondern zu einem noch nachdrücklicheren Zeugnis für Frieden und Gerechtigkeit aufrufen.

Dies ist eine Zeit, in der in Kirchen, Synagogen und Moscheen gebetet werden sollte. Menschen des Glaubens sollten noch härter für den Frieden innerhalb und zwischen ihren Gemeinschaften arbeiten, und das, so oft es geht, gemeinsam tun.

Wenn Gewalt mit religiösen Motiven gerechtfertigt wird, kann es nur eine Antwort geben: Nein!

Wir halten fest an der Vision, die in Psalm 85 umschrieben ist mit den Worten: „Dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.“

Genf, 14. November 2015

Bischof Munib A. Younan  
Präsident  
Lutherischer Weltbund

Pfr. Dr. Martin Junge  
Generalsekretär  
Lutherischer Weltbund